

KATHARINA ACHT JUTTA FISCHER NICOLA HACKL-HASLINGER CLAUDIA SOMMER

NACHTGESCHICHTEN



eyes on
Monat der Fotografie Wien

KATHARINA ACHT JUTTA FISCHEL NICOLA HACKL-HASLINGER CLAUDIA SOMMER

NACHTGESCHICHTEN

Täglich verschlafen wir sieben Stunden, im Durchschnitt, an Wochenenden sind es etwas mehr. Ein knappes Drittel unseres Lebens verbringen wir so in äußerer Ruhe. Schlaf und sein Begleiter der Traum, eine innere psychische Aktivität, wurden schon früh in den Kanon der bildnerischen Künste aufgenommen. Während in der Renaissance vor allem Darstellungen höllischer Albträume thematisiert werden, sind es



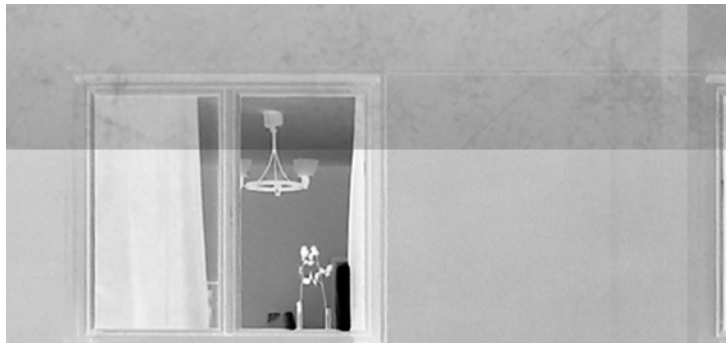
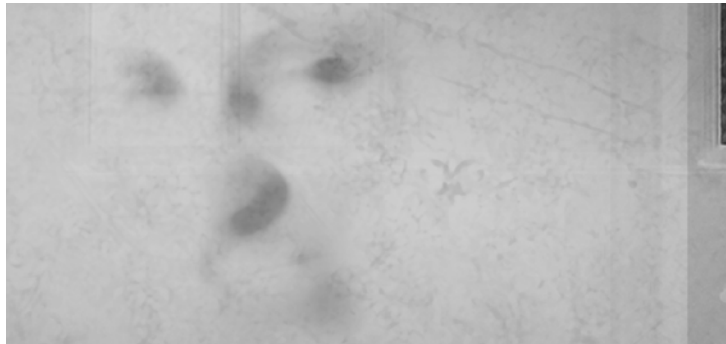
später deren irdische Vorstellungen. Im 19. Jahrhundert werden Schlaf und Träume oftmals in einem romantischen Pathos dargestellt aber auch in rügender, den Schlaf als Faulheit denunzierender Absicht.

Später im Zwanzigsten, dem Jahrhundert der beiden Weltkriege, sehen wir Bilder apokalyptischer Träume aber auch erotisch aufgeladenes, Liebesträume, Schlaflosigkeit und, durch den Einfluss von Sigmund Freud, künstlerische Untersuchungen von Träumen. Bis in unsere Gegenwart können wir in allen Künsten die Spuren der psychoanalytischen Methode verfolgen, sei es in der Konzeptkunst, in der Musik, in der Filmkunst oder der Dichtung und, die schöpferischen Möglichkeiten des Mediums nutzend, in der Fotografie.

Als einer der ersten Fotografen verbildlichte der Mediziner und spätere Assistent von Man Ray, Jacques-André Bioffard in den 1920er Jahren die Entgrenzung der inneren und äußeren Welt im Traum. Die tschechischen Fotografen Jindrich Styrskis und Jindrich Heisler –



beide waren Mitglieder der Gruppe tschechischer Surrealisten – illustrierten Bücher, in denen sich André Breton intensiv mit dem Wachsein, dem Schlaf und dem Traum beschäftigte. In rezenten fotografischen Arbeiten zu Schlaf und Traum sehen wir kamerabeobachtete Schlafende, visualisierte verdrängte psychische Inhalte, dunkle, in Träume abgedrängte Seiten des Lebens, auch Abjektes und Unheimliches. Durch Verbildlichungen von Träumen werden die Manifestationen körperlicher und seelischer Verletzungen dokumentiert.



Die von vier österreichischen Fotografinnen in der Wiener „Galerie am Park“ gezeigten Bilder verbildlichen Szenen und Topoi im weiten Land von Schlaf und Traum:

Katharina Acht protokolliert nächtliche Lichtzeichen der Schlaflosigkeit, verstreut zwischen dunklen Fensterreihen in den Fassaden von Wohnhäusern in neun österreichischen Landeshauptstädten. Das allzeitlich und allräumlich verfügbare elektrische Licht erinnert an die Ausdehnung des Tages, an Menschen, die

vielleicht gerade zur Arbeit aufbrechen, aber auch daran, dass Licht Sicherheit schaffen kann.

Die Schlafenden von Jutta Fischel veranlassen die Betrachter näher zu treten und gleichzeitig zu spüren, dass ihr naher Blick verwunden könnte. Wie würden die Beobachteten erwachen? Verträumt, verstört, erschreckt? Wie würden sie reagieren, wenn sie entdeckten, dass ihr schutzloser Schlaf nicht mehr



heilig ist, sie plötzlich zurückkehrten in das gewohnte Tages-Ich?

Ephemere, wirklichkeitsentbundene Antlitze Träumender, losgelöst von inneren und äußeren Schwerkraften zeigt Nicola Hackl-Haslinger. In die Versprechungen der Träume, in ihre Freiheit können aber auch Ängste und Bedrohungen eindringen, die über das Erwachen hinaus reichen. Mit etwas Abstand betrachtet gewinnen die Schlafenden zunehmend Gestalt – ein stimmloser Schrei wird in einem der Bilder sichtbar.

Claudia Sommers visualisierte Wachträume sind Schönerträume, sie erzählen vom inneren Glück, sie lassen die Betrachter ihrer Bilder daran teilhaben. Die Spuren des vergangenen Lichts auf den von ihr verwendeten Fotografien laden ein, den eigenen Tag zu träumen.

Univ.-Doz.Mag.Dr. Walter Blumberger

KATHARINA ACHT

SCHLAFLOS

„Ich fuhr an einem Mittwoch um halb drei nachts mit dem Auto durch Linz. Die Straßen waren leer, die Autobahnen verwaist, es fuhren keine Straßenbahnen oder Busse mehr und die unbelebten Pendlerparkplätze erschienen riesig.

Nachdem ich überzeugt war, dass niemand außer mir mehr wach war, sah ich an den Wohnblöcken hoch und bemerkte vereinzelt beleuchtete Fenster. Fasziniert hielt ich Ausschau nach diesen Lebenszeichen anderer schlafloser Menschen und ich fragte mich, was sie um diese Zeit umtrieb. Wer lebt hinter diesen hell erleuchteten Fenstern? Was sind das für Menschen? Was bewegt sie dazu, mitten in der Nacht wach zu sein, während alle anderen ringsum schlafen?“

Die Serie Schlaflos besteht aus 12 Bildern pro Landeshauptstadt. Die Fotos zeigen die Fassaden von Wohnhäusern mit überwiegend dunklen und einigen beleuchteten Fenstern. Durch manche sind Teile der Zimmereinrichtung sichtbar, die fragmentarische Rückschlüsse auf die Bewohner zulassen. Die Bilderrahmen, von Flohmärkten und von Wohnungsräumungen zusammengetragen, haben verschiedene Größen und unterschiedliche Stile und lassen erahnen, wie es in den fremden Wohnzimmern ausgesehen haben mag.



*Schlaflos Linz | Fotografie |
verschiedene Größen |
Auflage 1/3 + 1 | 2010*



1982 in Gmunden geboren, wuchs Katharina Acht auf dem Land auf. Geprägt von der Landschaft des Salzkammergutes ist die Natur zu einem Hauptthema in ihrer künstlerischen Arbeit geworden. Fotografisch sammelt Acht Linien, Formen und Farben, zerlegt sie und löst sie aus ihrer Umgebung heraus um sie dann neu zusammenzusetzen.

Das Studium an der Linzer Kunstuniversität, 2001 bis 2006, verschlug die Fotografin in die Stadt. Auch hier beschäftigen sie vor allem grafische Elemente, die der urbane Raum bietet.

- 2009 .Schulabschluss Prager Fotoschule Österreich
- 2006 .Studienabschluss Kunstuniversität Linz, Experimentelle Gestaltung
- 2001 .Schulabschluss HTL 1, Grafik-Design

Ausstellungen Auszug

- 2015 .Einzelausstellung Kunstverein Trier Junge Kunst, Trier (DE)
- 2014 .Einzelausstellung, Galerie bij de Boeken, Ulf (NL)
- 2014 .Einzelausstellung, „Anderswo“, Galerie der Stadt Traun, Traun
- 2013 .Einzelausstellung, „Poesie der Stille“, D.A.S. Rechtsschutz AG, Wien
- 2013 .Kunstmesse Huntenkunst 2013, Ulf (NL)
- 2012 .Einzelausstellung, „Land.Sichten“, Kunstverein Nordhorn, Nordhorn (DE)
- 2012 .Einzelausstellung, „Ab.Wasser“, Linz AG Kunstforum, Linz
- 2011 .Einzelausstellung, „Schneelandschaften“, Stift Schlierbach, Genusszentrum, Schlierbach
- 2010 .Gruppenausstellung der PreisträgerInnen „Junge Kunst 2010“, Passau (DE)

JUTTA FISCHEL

DIE SCHLAFENDEN



Der Blick ist der „kürzeste Abstand“ zwischen zwei Menschen und somit ein wichtiges Mittel nonverbaler Kommunikation. Nun gibt es offensichtlich verschiedene Formen des „Einanderanblickens“.

So stellt es beispielsweise einen großen Unterschied dar, ob zwei Menschen einander entspannt und in gegenseitigem Einverständnis ansehen, oder ob der Eine den anderen, der sich vielleicht sogar unbeobachtet glaubt, im Geheimen betrachtet. Eine schlafende Frau fühlt sich möglicherweise unwohl und verletztlich, wenn sie heimlich beobachtet wird. Ist sie im Schlaf den Blicken anderer doch vollkommen schutzlos und wehrlos ausgeliefert. Was bedeutet es, schlafende Frauen zu beobachten, wie nahe darf man ihnen kommen ohne sich selbst unbehaglich zu fühlen? Was würde sich ändern, wenn die beobachteten Frauen erwachen würden und den „Blickraub“ entdeckten? Der Galerie-

besucher kann die Bilder betrachten und den auf den Boden projizierten Frauen beim Schlafen zusehen und selbst entscheiden, wie nah er ihnen kommen möchte.

Die Serie „Die Schlafenden“ ist Teil des größeren Projektes „Der neugierige Blick“. „Die Schlafenden“ umfasst jeweils 30 Fotografien von 10 schlafenden Frauen. Diese Bilder ergeben sowohl eine Serie von insgesamt 300 Fotos, als auch 10 Kurzvideos von jeweils etwas über 3 Minuten Länge.



Geboren und aufgewachsen im Wien der 1960er Jahre hatte Fotografie von Beginn an große Faszination auf Jutta Fischel ausgeübt. Seit etwa 12 Jahren erforscht sie zunehmend intensiver ihre fotografischen Möglichkeiten. Fischel beschäftigt vor allem die Darstellung von Dingen, die man aus den unterschiedlichsten Gründen nicht gut sehen kann. Die nonverbale Kommunikation zwischen Menschen in Form graduell abgestufter Blickkontakte, insbesondere in der Beziehung zwischen Männern und Frauen, zwischen Künstlern und Modellen interessieren die Fotografin. Ein weiteres Lieblingsthema ist das Verstreichen der Zeit.

Die Schlafenden | Foto auf Alu-Dibond |
60 x 28 cm | Auflage 1 | 2013



- 2013 .Diplom der Prager Fotoschule Österreich
- 2012 .Abschluss der Prager Fotoschule Österreich
- seit 1995 .Gartenarchitektin
- 1995 .Diplom der Universität für Bodenkultur

Ausstellungen

- 2013 .Diplomausstellung der PFSÖ, „Leiden-schaft... was uns antreibt“, Oö Landesbibliothek, Linz
- 2013 .Gruppenausstellung, „Die Ästhetik der Hässlichkeit“, Kunstraum Sonnensegel, Wien
- 2011 .Gruppenausstellung des Jahrgangs 28 der PFSÖ, „Heimat fotografiert“, Oö Landesbibliothek, Linz
- 2009 .Gruppenausstellung, 4 Fotografinnen, Private Galerie Zollergasse, Wien
- 2005 .Gruppenausstellung der Fotogruppe Belichtungsfrei, Projektraum WUK, Wien
- 2004 .Gruppenausstellung der Fotogruppe Belichtungsfrei, Projektraum WUK, Wien
- 2003 .Gruppenausstellung der Fotogruppe Belichtungsfrei, Polycollege Stöbergasse, Wien

NICOLA HACKL-HASLINGER

FREIRÄUME



Im Wachzustand leben wir innerhalb unserer physischen und psychischen Freiräume. Der gemeinsame Nenner ist das begrenzte Leistungsvermögen des menschlichen Körpers. Auch befinden sich unsere Freiräume in einem ständigen Wandel – ein metamorphoser Zustand – denn diese können sich verschieben, ausdehnen und verkleinern – ausgelöst durch äußere oder innere Einflüsse...

Kein Freiraum ist ident.

Wir können uns dieser Wirklichkeit des Lebens nicht entziehen, und so kann es geschehen, dass wir an manchen Tagen den Zustand des Träumens herbeisehnen... Denn hier – in der Realität des Traumes, dieser anderen Wirklichkeit – werden die Grenzen der physischen und psychischen Freiräume aufgehoben, Gesetzmäßigkeiten verlieren ihre Gültigkeit...

einschlafen

*sterbend mich auflösend,
hinein in das fegefeuer der zwischenwelt,
kreuzt meine wachheit die umlaufbahn der nacht,
begegnet mir der konjunktiv des tages,
erinnere ich mich an mein vergessenes ich,
dehne ich mich aus über die grenzen
der gegenwart hinweg,
erklimmend die fein gesponnenen fäden
beginnender zukunft,
träume ich davon,
wie ich langsam einschlafend
die welt fliehe,
mich selber fliehe,
zum träumenden werde,
der einschlafend träumt,
wie er einschlafend davon träumt,
die pforte des schattens zu überschreiten und
nichts mehr übrig bleibt
als schlafender kosmos,
der von mir träumt*

Ernst Geiblinger, 2011



Mit fünf Jahren startete Nicola Hackl-Haslinger erste Fotografierversuche mit einer Agfamatic 300. Heute – neben der Tätigkeit als selbstständige Schmuckdesignerin im eigenen Atelier – gilt ihre ganze Liebe der künstlerischen Fotografie.

Hier experimentiert Hackl-Haslinger mit verschiedenen Papieren – ihre Werke sind oftmals „vielschichtig“. Ein Großteil ist im symbolischen Bereich anzusiedeln, Geheimnisvolles und auf den ersten Blick nicht Offensichtliches soll zum Denken und Philosophieren anregen. Literatur ist häufig eine der Inspirationsquellen der Fotografin.

- 2014 .erstmals Kuratorentätigkeit
- seit 2012 .Mitglied in der Berufsvereinigung der Bildenden Künstler/-innen OÖ
- .Lehrbeauftragte an der Prager Fotoschule Österreich, Porträtfotografie
- 2011 .Abschluss Prager Fotoschule Österreich mit Auszeichnung
- 1999 .Erhalt der Künstlerpunze
- 1998 .Abschluss Gold-, Silberschmiedin und Juwelierin an der Goldschmiedeschule El-Drobny
- 1993 .Abschluss Höhere Bundeslehranstalt für künstlerische Gestaltung



Ausstellungen

- 2014 .Gruppenausstellung, „Monat der Fotografie“, Galerie Artmondial, Wien
- 2014 .Festival „Next Comic“, BVOÖ, OÖ Kulturquartier, Linz
- 2013 .Gruppenausstellung „Freiräume“, BVOÖ, OÖ Kulturquartier, Linz
- 2013 .Gruppenausstellung „Die Neuen“, BVOÖ, OÖ Kulturquartier, Linz
- 2012 .Gruppenausstellung „Neue Fotografie“, BVOÖ, OÖ Kulturquartier, Linz
- 2012 .Gruppenausstellung „Rund um Wasser“, Nishnij Nowgorod, Russland
- 2012 .Einzelausstellung „Venetian Surfaces“, Petrinum, Linz
- 2012 .Gruppenausstellung „Mensch 2.0“, Galerie Sonnensegel, Wien
- 2005 .Einzelausstellung „Bodenschätze“, GZ Ambulatorium, Graz
- 2002 .Gruppenausstellung „Rohm Tour“, Linz, Wien, Salzburg, Graz
- 2000 .Gruppenausstellung „Mythos Wasser“, Kulturzentrum Hof, Linz

Freiräume | Digitale Fotografie, Pigmentdruck |
 Trägermaterial: FineArt Exhibition Matte, 285 g/m² auf
 Leichtschaumstoffplatte | Fotogröße: 38 x 38 cm -
 Rand handgerissen, Rahmengröße: 70 x 70 cm |
 Auflage 1, durch die Technik des Reißens Unikart | 2013



CLAUDIA SOMMER

WACHTRÄUME



Wir träumen viel und wenn wir aufwachen wissen wir oft, dass wir – aber nicht mehr so genau was wir geträumt haben. Erinnerungen an Träume verblassen, lassen sich nicht festhalten, zurück bleiben Bilder, die niemals vollständig sondern immer nur schemenhaft sind. Versuchen wir sie zu greifen, scheinen sie zurückzuweichen und nur noch unschärfer zu werden.

„Den Traum zu visualisieren, ihn selbst so zu gestalten wie ich ihn mir wünsche, ihn auf Papier zu bannen und immer wieder in ihn eintauchen zu können ist das Ziel dieser Arbeit.“

In analogen Mehrfachbelichtungen verdecken und zeigen sich die Bilder gegenseitig, weichen zurück und drängen sich gleichzeitig ins Bewusstsein. Auf Barytpapier ausgearbeitet werden sie unvergänglich und lassen sich festhalten.

Aufgewachsen in Mattighofen im Innviertel, kam Claudia Sommer durch das Grafik- und Fotografie-Studium an der Kunstuniversität nach Linz. Hauptsächlich arbeitet die Fotografin analog und setzt dabei bewusst die Fehlerhaftigkeit alter Foto-Techniken ein. Bilder von scheinbar banalen Momenten verdichten sich durch Kombination und Bearbeitung in der Dunkelkammer zu verspielten Arrangements, die

Wachträume | Fotografie |
verschiedene Größen | Auflage 3 + 1 | 2014





durch grafische Einflüsse gebrochen werden.
Im Vordergrund steht der Versuch, Räume für die Emotionen des Betrachters zu schaffen. Wie der Mensch zu sich und seiner Außenwelt steht sind die Themen, mit denen sich Sommer beschäftigt.

seit 2009 .Kunstuniversität Linz, Grafik und Fotografie
2006 .HBLA Lentia, Mode und Bekleidungstechnik

2012

2012

2012

.Gruppenausstellung „Work in Progress“,
blue eye photo award, Linz

.Gruppenausstellung „Zwischenspiel“,
vertikale Galerie, Wien

.Gruppenausstellung „Rinnen – Kunst im
Fluss“, Hydro Verbund & Kunstuniversität
Linz, Linz

Ausstellungen

- 2014 .Gruppenausstellung „Fotosommer“, Burg
Reichenstein, Tragwein
- 2014 .Gruppenausstellung „Bewegte Räume“,
oö-fotogalerie, Linz
- 2014 .Kunstmesse Ostrava Contemporary Art
2014, Ostrava (CZ)
- 2013 .Gruppenausstellung „Bestand“, Kunstforum
der Linz AG, Linz





KATHARINA ACHT JUTTA FISCHEL NICOLA HACKL-HASLINGER CLAUDIA SOMMER

NACHTGESCHICHTEN

Galerie am Park

17. - 30. November 2014

Eine Ausstellung im Rahmen von **eyes on**

Verkaufspreis Ausstellungskatalog | € 3,-

Katharina Acht | www.katharinaacht.at

Jutta Fischel | jutta.fischel@gmx.at

Nicola Hackl-Haslinger | www.nh-h.at

Claudia Sommer | www.fraeuleinsommer.jux.com

Galerie am Park, Liniengasse 2, 1060 Wien

© 2014, Bildrechte bei den Künstlerinnen